

Doppel-WK im Ausland?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERSCHLOSSEN

MF 526 1/923

Doppel-WK im Ausland?

ERSCHLOSSEN
MF

Dreimonatiges Vernehmlassungsverfahren zur Revision der Militärgesetzgebung läuft

Am 23. August 2006 hat der Bundesrat zu einer weiteren Revision der Militärgesetzgebung ein Vernehmlassungsverfahren eingeleitet, das bis zum 1. Dezember 2006 dauert. Einen Kernpunkt bildet der Vorschlag, die Angehörigen der Panzertruppen, der Artillerie, der Flieger- und der Fliegerabwehrtruppen obligatorisch zu Wiederholungskursen im Ausland anzubieten.

Wie das VBS schreibt, soll ein Wiederholungskurs im Ausland länger dauern als ein WK in der Schweiz. Es solle die Möglichkeit geschaffen werden, «WK-Pflichtige zu Ausbildungsdiensten im Ausland anzubieten, welche die WK-Dauer von drei Wochen überschreiten. Die Bundesversammlung kann diese in einer Verordnung regeln.»

Das Departement argumentiert: «Während die Einsätze von Supportpersonal bei Luftkampfübungen der Luftwaffe im Ausland ungefähr die gleichen Ansprüche an die Wehrpflichtigen stellen wie entsprechende Wiederholungskurse in der Schweiz, finden Wiederholungskurse der Kampftruppen des Heeres im Ausland nur zum Zwecke von anspruchsvollen Truppenübungen im Gefecht der verbundenen Waffen statt.»

Drei Wochen wären zu kurz

Wie ein WK im Ausland aussehen würde, skizziert das VBS wie folgt: «Es werden zuerst einige Tage Vorbereitungszeit in der Schweiz zur Aktualisierung der taktischen, organisatorischen und technischen Kenntnisse des WK-Pflichtigen notwendig sein. Anschliessend wird die Verlegung auf den ausländischen Übungsplatz, die Angewöhnung an die Topografie, an das Klima und an die Einrichtungen weitere Tage benöti-



Zum Wiederholungskurs künftig ins Ausland?


gen. Die eigentliche Truppenübung wird stufenweise aufgebaut, und einzelne Kampfphasen werden aus didaktischen Gründen wiederholt. Mit Demobilisierungsarbeiten und Rücktransport wird die dreiwöchige Dauer eines Wiederholungskurses insgesamt überschritten.»

Zu hohe Lärmbelastung

Das VBS schlägt vor, dass die Angehörigen der Panzertruppen, der Artillerie, der Flieger- und der Fliegerabwehrtruppen in der Regel nur zu einer einzigen Auslandübung aufgeboden werden. In der Begründung des Vorschlags schreibt das VBS, die

Schweiz sei dicht besiedelt und eine modern ausgerüstete Armee verursache eine zu hohe Belastung durch Lärm und andere Immissionen.

Zugang zu geeigneten Anlagen

Eine glaubwürdige Ausbildung aller Verbände nur auf inländischen Anlagen und Übungsplätzen sei nicht mehr durchzuhalten. Es gehe für die Armee darum, Zugang zu geeigneten Ausbildungsanlagen zu erhalten. Im Gegenzug stelle die Schweiz den Partnerstaaten Teile ihrer eigenen Ausbildungsinfrastruktur zeitlich begrenzt zur Verfügung. fo. 

Finanzen noch offen

Zu den finanziellen Auswirkungen von Wiederholungskursen im Ausland schreibt das VBS: «Der Stand der Planung von zusätzlichen Ausbildungseinsätzen im Ausland ist noch nicht so weit fortgeschritten, dass sich die finanziellen Konsequenzen beziffern lassen. Die einzelnen vom jeweiligen Auslandsausbildungseinsatz abhängenden Kostenparameter sind noch nicht in ausreichendem Masse definiert.»

Im Nachsatz fügt das Departement an, es könne in jedem Fall davon ausgegangen werden, dass die Kosten der neuen Wiederholungskurse im Ausland im ordentlichen Budget des VBS aufgefangen werden könnten. fo.

SVP und AUNS dagegen

Gegen den bundesrätlichen Vorschlag stellte sich Roman Jäggi, der Sprecher der SVP: Früher seien Manöver mit Zehntausenden von Soldaten in der Schweiz möglich gewesen. Es sei lächerlich, wenn jetzt behauptet werde, die Schweiz sei zu klein. Der Vorschlag laufe darauf hinaus, die personalintensiven Auslandsaufsätze künftig mit WK-Soldaten zu absolvieren.

Die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) kritisierte, das Projekt sei verfassungs- und neutralitätswidrig und damit unvereinbar mit dem Auftrag der Schweizer Milizarmee. Die AUNS werde notfalls ein Referendum gegen die Revision prüfen. fo.

CVP und FDP dafür

Wie Marianne Binder, die Sprecherin der CVP, ausführte, ist ihre Partei grundsätzlich mit Wiederholungskursen im Ausland einverstanden. Dies verletze die Neutralität nicht. Es gehe darum, eine gut ausgebildete Armee zu haben.

Kurt Wasserfallen, FDP-Nationalrat, führte aus: «Wenn man ein richtiges Manöver machen will, hat man den Raum dazu in der Schweiz nicht.» Allerdings solle man die Manöver im Inland nicht vernachlässigen: «Die Milizarmee muss sich zeigen.»

Thomas Daum, der Direktor des Schweizer Arbeitgeberverbandes, merkte an, die Verdopplung der WK-Zeit belaste die Betriebe. fo.